

JAHRESBRIEF 2017

GOTTLOB-FRICK-GESELLSCHAFT



Die Matinee 2017: "Wieland Wagner und sein Einfluss auf das Regietheater"



Diskussionsrunde: Moderator Thomas Voigt, Kammersängerin Anja Silja, Prof. Dr. Stephan Mösch, Musikhochschule Karlsruhe, Dr. Oswald Georg Bauer, langjähriger Pressechef der Bayreuther Festspiele, v.l.

Wieland Wagners Arbeit als Regisseur und die Wirkung seiner Inszenierungen aber auch Persönliches standen im Mittelpunkt der Matinee 2017. Mehr dazu im Innenteil des Jahresbriefes.

Konzert 2018

Dies Bildnis ist bezaubernd schön

Junge Sänger huldigen Mozart und singen Lieblingsarien

Operngala der Gottlob Frick Gesellschaft

13. Oktober 2018 um 16.30 Uhr

Erlentalhalle Ötisheim

Festakt um 15.30 Uhr

Die Eintrittskarte berechtigt auch zur Teilnahme am Festakt

Matinee 2018

Birgit Nilsson zum 100. Geburtstag

Legendäre Sopranistinnen

- Elisabeth Schwarzkopf, Lisa Della Casa, Birgit Nilsson -

eine Hommage in Bild und Ton

Sonntag, 14. Oktober 2018, 11.00 Uhr,

Gemeindehalle Ölbronn

Festakt zur Verleihung der Gottlob-Frick-Medaillen Samstag, 13. Oktober 2018, 15.30 Uhr Erlentalhalle Ötisheim

Einen doppelten musikalischen Genuss dürfen die Besucher des Festakts erleben, denn es werden zwei ganz hervorragende junge Sänger vorgestellt.

Arminia Friebe, Sopran, die die Bravourarie der Tosca "Vissi d'arte, vissi d'amore" aus der gleichnamigen Oper singen wird.

Bastian Thomas Kohl, Bass, wird mit der Arie des Osmin "O, wie will ich triumphieren" aus Mozarts "Entführung aus dem Serail" eine der größten Herausforderungen für Bässe meistern. Gerade diese Arie war eine der großen Leistungen von Gottlob Frick.





Liebe Mitglieder, Gönner, Helferinnen, Helfer und Freunde,

seit meinem letzten Grußwort zum Jahresbrief hat sich wieder einiges zugetragen.

Die Erlentalhalle in der Gemeinde Ötisheim war wieder einmal ein schöner Konzertort.

Auch aus diesem Grunde wurde unser Künstlertreffen im Jahr 2017 wieder einmal ein voller Erfolg.

Wir durften wieder viele liebe Gäste begrüßen und unsere künstlerischen Mitwirkenden haben das Publikum begeistert. Ein ganz besonderes Danke-

schön geht aber an Herrn Kammer Sänger Eike Wilm Schulte. Ihm haben wir ein wunderschönes Konzert zu verdanken, welches

ohne sein besonderes Engagement gar nicht möglich gewesen wäre!

Ich bedanke mich aber auch bei allen Helferinnen und Helfern, meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Präsidium für die vertrauensvolle und engagierte Arbeit und ganz besonders bei unserem Ehrenpräsidenten Hans A. Hey, welcher nach wie vor voller Elan die Dinge der Gottlob-Frick-Gesellschaft anpackt und gestaltet!

Wir sind aktuell dabei, auch einen Blick in die Zukunft zu richten. Einerseits stehen uns Jahrestage und Jubiläen bevor, andererseits wollen wir unsere Gottlob-Frick-Gesellschaft weiter stärken und auch mit neuen Ideen in eine gesicherte Zukunft führen. Sobald es konkreter wird, werden wir berichten.

Bis dahin grüßt Sie herzlichst
Ihr

Frank Schneider

Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft e.V.

Unser Präsidium

Präsident: Frank Schneider, Oberbürgermeister

Vizepräsident: Norbert Holme, Bürgermeister

Ehrenpräsidentin: Gerlinde Hämmerle,

Regierungspräsidentin a.D.

Ehrenpräsident: Hans A. Hey

Geschäftsführer: Adalbert Bangha, Bürgermeister a.D.

Beisitzer:

Markus Bauerle - Familie Frick

Peter Braschkat - Musikalischer Bereich

Matthias Kieselmann - Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte

Rolf Kowalski - Einladungsmanagement, Datenverarbeitung

Stefan Löhr - Medien, Presse

Cornelia Seidel-Bauerle - Veranstaltungsmanagement

Michael Seil - Medienarchiv

Optierte Mitglieder

Erhard Werthwein - Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte

Alois Seidlmeier, Dirigent Heilbronner Sinfonie Orchester

Aus dem Präsidium

Auch im Berichtsjahr 2017 trafen wir uns zu vier Präsidiumssitzungen.

Das Künstlertreffen 2017, die Zukunftsperspektiven der Gesellschaft, die Finanzen, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, die weitere Optimierung der Aufgabenverteilung und -erledigung sowie die Öffentlichkeitsarbeit standen im Mittelpunkt unserer Beratungen.

Die Vorbereitung des Künstlertreffens ist in weiten Bereichen Routine, doch gibt es immer noch Möglichkeiten, die Organisation und den Ablauf zu verbessern. Im Präsidium gehen wir jede einzelne Projektphase auch im Nachhinein nochmals durch und jeder bringt seine Sicht der Dinge in die Diskussion ein. So gelingt es uns, die Vorbereitung des Künstlertreffens und dessen Durchführung optimal zu organisieren. In diesem Zusammenhang ist es alljährlich eine besondere Herausforderung, für die Konzertbesucher ein attraktives Programm auszuwählen und ein interessantes Thema für die Matinee zu finden. Das trifft vor allem auf die Jahre 2019 (25. Todestag von Gottlob Frick) und 2020 (25 Jahre Gottlob-Frick-Gesellschaft) zu. In beiden Fällen wollen wir das Programm mit bekannten Künstlern gestalten, doch auch Nachwuchskünstlern ein Podium bieten. Zum Geburtstag der Gesellschaft wollen wir besondere Ehrengäste einladen.

Wir waren nun schon zum zweiten Mal in der Erlentalhalle Ötisheim und kommen mit den dortigen Gegebenheiten immer besser zurecht. Ein Teil des Präsidiums kümmert sich sehr intensiv darum, wie der gesamte Ablauf des Konzertes noch reibungsloser gelingen kann. Mit der Gemeinde Ötisheim arbeiten wir sehr gut zusammen. Wenn wir Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf

die Halle wahrnehmen, geben wir diese Anregungen an das Hallenmanagement weiter.

Wie geht es weiter mit der Gottlob-Frick-Gesellschaft? Diese Frage beschäftigt uns regelmäßig. Es wird mit den Jahren einen Wechsel im Präsidium geben. Daher ist es unser Ziel, rechtzeitig die Weichen zu stellen und Präsidiumsmitglieder zu gewinnen, die aufgrund ihrer Erfahrungen und ihrer Identifikation mit unseren Zielen für eine erfolgreiche Zukunft der Gottlob-Frick-Gesellschaft stehen. Die Verteilung der Aufgaben des Präsidiums wird dadurch zwangsläufig tangiert. Aus diesem Grund müssen wir uns auch mit diesem Thema ständig auseinandersetzen und für Veränderungen offen sein. Jedes Präsidiumsmitglied beweist hierbei große Bereitschaft, auch andere Aufgaben zu übernehmen, falls die Situation dies erfordert. Hierher gehört auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Anneliese-Rothenberger-Wettbewerb, Mainau oder Gesangswettbewerb DEBUT, Weikersheim.

Unser Hauptaugenmerk gilt allerdings dem Erhalt des ehrenamtlichen Engagements. Wir können ein noch so gutes Programm auf die Beine stellen, doch ohne unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wäre unser Künstlertreffen nicht bewältigbar. Wir treffen uns daher einmal im Jahr in zwangloser Atmosphäre. Neben einem guten Essen steht der Meinungsaustausch zwischen dem Präsidium und dem ehrenamtlichen Team im Zentrum des Treffens.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Wir erhielten in jeder Sitzung einen aktuellen Finanzstatus präsentiert. Es ist, wie in den zurückliegenden Jahresberichten schon festgestellt, eine maßgebliche Abhängigkeit von der Unterstützung von Sponsoren gegeben. Die Gewinnung zusätzlicher Sponsoren ist ein schwieriges Unterfangen. Zwar bemüht sich das Präsidium redlich in dieser Sache, aber es war, ist und wird schwierig bleiben, die finanzielle Basis durch Sponsoren zu sichern oder gar zu verbessern.

2017 fand im Juli eine Mitgliederversammlung statt, die traditionell zügig und gut vorbereitet abgewickelt wurde. Auf den separaten Bericht in diesem Jahresbrief wird hingewiesen.

Wie können wir mehr Interesse auf die Gesellschaft und insbesondere auf die Gedächtnisstätte lenken? Eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit ist die beste Basis dafür. Unsere Homepage, Aktivitäten auf Youtube, Presseberichte, Kontaktaufnahme zu Musiksendern und Repräsentation bei Veranstaltungen Dritter geben uns die Chance, auf uns aufmerksam zu machen. Hinzu kommen noch kleinere Veranstaltungen verschiedenster Art, wie z.B. eine musikalische Weinprobe.

Alles in allem gibt es Jahr für Jahr genügend Themen für das Präsidium abzuarbeiten. Das Jahr 2017 war geprägt von intensiven Diskussionen und von einem vertrauensvollen Miteinander. So können wir zuversichtlich die nächsten Projekte angehen.



Seid Brüder in Eintracht

Der regional bekannte Gesangsverein "Eintracht" Schmie, bei welchem Frick einmal einen bis heute dort unvergessenen Konzertauftritt hatte, stattete der Gedächtnisstätte einen Besuch ab. Der Verein konnte, was auch das Kuratorenteam hoch

erfreute, kurz zuvor sein 125-jähriges Bestehen feiern. Besonders schön und bewegend war hierbei, daß unter den Besuchern noch Zeitzeugen jenes vor genannten Konzerts waren. Diese wußten mit leuchtenden Augen und einer unglaublichen Begeisterung von Fricks Verbindung in der Ortsteil der Klosterstadt Maulbronn zu berichten. Bis heute ein Klassiker: Fricks berühmte-berühmte Textumdichtungen, in diesem Falle in der "5000-Taler"-Arie aus der Oper "Der Wildschütz": "Treibe ich Ökonomie oder bleib' ich hier in Schmie...."!



Justitia ist blind....aber nicht taub

Es ist erstaunlich, wie oft Juristen den Weg ins Ölbronner Frick-Museum finden, was von einem doch sehr regen Interesse dieses Berufsstandes für die (...in diesem Falle klassische...) Musik zeugt. Und so ließ es sich der Präsident der Gottlob-Frick-Gesellschaft, der Mühlacker OB Frank Schneider (...selbst ein Jurist!!!) nicht nehmen,

die Gäste in der neben der Gedächtnisstätte gelegenen Besenwirtschaft, wo deren Besuchsprogramm begann, zu begrüßen. Im Anschluss daran zeigte sich der Organisator im Rahmen der Führung als äußerst fachkundiger Opernkenner, wodurch die von den beiden Kuratoren Renate und Erhard Werthwein gehaltene Führung in einen sehr lebendigen offenen Schlagabtausch zum Thema Klassik/Oper/Gottlob Frick entwickelte. Einer der schönsten Aspekte der ehrenamtlichen Arbeit: die Gäste sind nicht nur aufmerksame Zuhörer, sondern werden selbst zu einem Teil der Führungen.



Pflege von Tradition ist ein Beitrag zur Zukunft

Sie sind auch und gerade in unserer Region nicht wegzudenken: die sogenannten "Heimatvereine", die Brauchtümer und Erhaltenswertes teils längst vergangener Tage bewahren und fortführen. Der "Heimat-, Kultur- und Trachtenverein Zaisenhausen" (Landkreis Heilbronn) war im Herbst 2017 zu Gast bei Gottlob Frick, um wie viele Andere auch das ungebrochene Interesse an dem großen schwäbischen Sänger unter Beweis zu stellen. Wie man auf dem Foto sieht, ist hier eine im Verein Aktive stellvertretend für viele Mitglieder dabei, einen Eintrag im Gästebuch zu schreiben. Wer zu uns kommt, sollte dort auch mal einen Blick hinein werfen, auf welch' mannigfaltig besondere Art und Weise sich hier Gäste aus allen Lebensbereichen, Regionen und Vereinen verewigt haben. Und nicht zuletzt das Engagement der ehrenamtlichen Kuratoren lobend und wohlwollend zu erwähnen....

dem großen schwäbischen Sänger unter Beweis zu stellen. Wie man auf dem Foto sieht, ist hier eine im Verein Aktive stellvertretend für viele Mitglieder dabei, einen Eintrag im Gästebuch zu schreiben. Wer zu uns kommt, sollte dort auch mal einen Blick hinein werfen, auf welch' mannigfaltig besondere Art und Weise sich hier Gäste aus allen Lebensbereichen, Regionen und Vereinen verewigt haben. Und nicht zuletzt das Engagement der ehrenamtlichen Kuratoren lobend und wohlwollend zu erwähnen....



Aus Bühnenpartnern werden Lebenspartner

Tenor Thorsten Büttner, der schon in Ölbronn auftrat und wenn er es einrichten kann gerne als Gast beim Künstlertreffen dabei ist, brachte 2017 erstmals seine neue Partnerin Arminia Friebe (Foto beim Handabdruck mit Thomas Schrenk von der Gottlob-Frick-Gesellschaft)) mit. Sie lernten sich im Rahmen einer Frei-

lichtinszenierung von Webers "Freischütz" kennen und aus dem Bühnenpaar Agathe und Max wurde das Lebenspaar Arminia und Thorsten. Die junge Sopranistin war bei ihrem Besuch geradezu ein Musterbeispiel dafür, wie die "Begegnung der Generationen" im Operndörfle Ölbronn funktioniert und tauschte sich gemeinsam mit Thorsten mit vielen anwesenden Gästen der alten Garde aus - Wiederholung auf jeden Fall fest geplant.



Schön ist die Welt mit Gästen aus ganz Deutschland und Europa

Der im benachbarten Bauschlott aufgewachsene Tenor Jay Alexander, der Frick selbst noch gut kannte, machte bei seinem seit vielen Jahren begangenen "Fan-Treffen" im Herbst 2017 auch Station in der Gedächtnisstätte. Knapp siebzig (!) musikbegeisterte Fans des im Crossover-Bereich sehr erfolgreichen Sängers waren hellauf begeistert von diesem unerwarteten, da sehr spontanen Programmpunkt. Nach einer Besichtigung des Frick-Museums tauschte man sich rund um das Wengerthäusle des Gastgeber bei Bratwürsten und Bier, Kaffee und Kuchen noch rege aus, wobei auch viele Gedächtnisstätten-Prospekte ihren Weg zu neuen Interessenten fanden. Und gerade in den "neuen sozialen Medien" wie facebook & Co. wurde viel Positives über die Arbeit der Gottlob-Frick-Gesellschaft geschrieben, was sicher noch viele weitere Besucher bringen wird.

Der im benachbarten Bauschlott aufgewachsene Tenor Jay Alexander, der Frick selbst noch gut kannte, machte bei seinem seit vielen Jahren begangenen "Fan-Treffen" im Herbst 2017 auch Station in der Gedächtnisstätte. Knapp siebzig (!) musikbegeisterte Fans des im Crossover-Bereich sehr erfolgreichen Sängers waren hellauf begeistert von diesem unerwarteten, da sehr spontanen Programmpunkt. Nach einer Besichtigung des Frick-Museums tauschte man sich rund um das Wengerthäusle des Gastgeber bei Bratwürsten und Bier, Kaffee und Kuchen noch rege aus, wobei auch viele Gedächtnisstätten-Prospekte ihren Weg zu neuen Interessenten fanden. Und gerade in den "neuen sozialen Medien" wie facebook & Co. wurde viel Positives über die Arbeit der Gottlob-Frick-Gesellschaft geschrieben, was sicher noch viele weitere Besucher bringen wird.



"Hier stimmte die ChEMie"

Anlässlich des alljährlichen Künstlertreffens fanden sich dieses Mal auch "zwei alte Hasen" des längst nicht mehr existenten Schallplattenlabels EMI ein, die am Sonntagmorgen mit großem Interesse die Gottlob-Frick-Biografie des leider mittlerweile

verstorbenen Günter Walter aus Münster studierten. Neben unserem Stammgast Dieter Fuoß war 2017 erstmals auch Dr. Herfrid Kier dabei, welcher unzählige Aufnahmen mit Frick einspielte und sich von der Aufarbeitung des großen künstlerischen Erbes mehr als angetan zeigte. Umgekehrt weiß jeder Opernkenner weltweit heute noch die akribische und hervorragende Arbeit der Musikfachleute bei der EMI zu schätzen und daran Freude zu haben.

Die Opernsterne strahlten in hellem Glanz

- Begeisterndes Konzert der Gottlob-Frick-Gesellschaft -



Das Heilbronner Sinfonie Orchester mit Dirigent Alois Seidlmeier

Die Erwartungen lagen hoch bei den angekündigten Sternstunden der Oper. Erreicht wurden Sternstunden der Musik, denn das spielfreudige Heilbronner Sinfonie Orchester unter seinem neuen Leiter Alois Seidlmeier bot weit mehr als souveräne Sängerbegleitung. Mit sicherem Gespür und exakter Schlagtechnik gelang es dem elegant und doch temperamentvoll agierenden Dirigenten differenziert den unterschiedlichen Charakter der Instrumentalstücke heraus zu arbeiten. Bereits mit der feurig gespielten Suite Nr. 1 aus Carmen überzeugte das Orchester in der ausverkauften Erlentalhalle. Die beiden bekannten und doch so schwierigen Ouvertüren aus „Figaros Hochzeit“ und „Don Giovanni“ wurden brillant serviert. Tiefer Ausdruck und beeindruckende Dramatik gelang den Heilbronner Musikern in Beethovens Leonoren-Ouvertüre Nr. 3. In allen orchestralen Stücken bewährte sich das Heilbronner Sinfonie Orchester als homogene Einheit: Kontrastreicher, satter Streicherklang, strahlendes Blech, dynamische Holzbläser und rhythmisch präzises Schlagwerk ermöglichten diese Darbietungen auf solch hohem Niveau.



Josy Santos

Der erste Stern ging auf, als die junge, fabelhaft aussehende brasilianische Mezzosopranistin Josy Santos die Bühne betrat und mit wundervoller Stimme und charismatischer Bühnenausstrahlung mit dem Tanzlied Seguidilla aus Bizets „Carmen“ das Publikum sofort in ihren Bann zog. Bei dieser Sängerin wurde verständlich, dass Don José diesen auch gestisch mitreißenden Verführungskünsten nicht widerstehen konnte.

Dann kam Eike Wilm Schulte, der seit Jahrzehnten auf allen großen Bühnen der Welt strahlende Stern. Mit Leichtigkeit und Charme warb er als Papageno um ein Mädchen oder Weibchen, mit höchster Eindringlichkeit schildert er Cherubino die Plagen und Schrecken des Soldatenlebens, mit höchster Intensität meistert er die Spiegelarie des Dapertuttos aus Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“, am Ende gekrönt von einem mühelos erreichten hohen G. Seine ganze Wandlungsfähigkeit bewies Schulte in der mit dramatischer Wucht gestalteten Rachearie des Pizarro aus Beethovens „Fidelio“. Zu einem singschauspielerischen Höhepunkt wurde das Duett „Là ci darem la mano“ aus Don Giovanni. Nicht nur die Stimmen der beiden Sänger harmonierten perfekt.



Eike Wilm Schulte und Josy Santos

Es war geradezu anrührend, mit wieviel Gefühl der mehr als fünfzig Jahre auf der Bühne stehende Eike Wilm Schulte um die junge Zerlina Josy Santos warb und beide sich dann liebevoll in die Arme sanken. War da noch eine Steigerung möglich? Ja es gab sie, als Eike Wilm Schulte in einem Feuerwerk aus Gesang, Mimik und Komik die Kavatine des Figaro aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ geradezu umwerfend gestaltete und das Publikum zu frenetischem Beifallssturm und minutenlangen stehenden Ovationen hinriß.



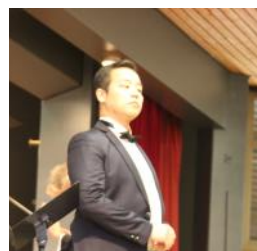
Eike Wilm Schulte

Wahrlich Sternstunden mit dem außergewöhnlichen Talent Josy Santos, der eine große Karriere vorher gesagt werden kann und dem unverwüsthchen Eike Wilm Schulte mit immer noch grandioser Bühnenpräsenz und einer unverbrauchten Stimme, die an ein Wunder grenzt, ja ein Wunder ist!

Der Festakt 2017

Wie beliebt auch der Festakt im Rahmen des Künstlertreffens ist, wurde in diesem Jahr besonders dadurch bewiesen, dass die Veranstaltung, obwohl sie aus organisatorischen Gründen erst nach dem Galakonzert stattfinden konnte, so zahlreich wie in all den anderen Jahren besucht war. Als Bonbon wurde den treuen Besuchern - gewissermaßen als Genussrei-

cher Aperitif - ein kleines, feines Vorkonzert geboten. Die junge brasilianische Mezzosopranistin Josy Santos begeisterte mit einer stimmlich und darstellerisch temperamentvollen Darbietung der großen Arie der Angelina aus Rossinis „La Cerentola“ (Aschenputtel). Dabei wurde besonders bewundert, wie perfekt sie die anspruchsvollen Koloraturen meisterte.



Seung Weon Lee

Der koreanische Bassist Lee Seung Won brillierte mit dem Bravourstück aller Bässe, der Verleumdungsarie aus „Der Barbier von Sevilla“ ebenfalls von Gioacchino Rossini. Gekonnt kostete er alle sängerischen und gestalterischen Finessen dieser Arie aus, bis hin zum Höhepunkt der brüllenden Kanonen. Für diese besonders stimmlich beeindruckende Leistung erhielt der hochbegabte, junge Bassist viel Beifall und Anerkennung der anwesenden Basselite.



Das Publikum war begeistert



Im Rahmen des Festaktes beim Konzert 2017 wurde Prof. Peter Braschkat für sein langjähriges Wirken im Präsidium der Gottlob-Frick-Gesellschaft und als Dirigent bei den Konzerten der Frick-Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Präsident Frank Schneider und Ehrenpräsident Hans A. Hey übergaben die Urkunde.

Gottlob-Frick-Medaille in Gold an Gesangswettbewerb DEBUT und Dr. Manfred Wittenstein

Nach der Begrüßung der Gäste aus dem künstlerischen Bereich, die zum ersten Mal beim Künstlertreffen zu Besuch waren, erfolgte der Höhepunkt: Die Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille in Gold. Ausgezeichnet wurde DEBUT, ein internationaler Gesangswettbewerb zur Qualifizierung von jungen Opernsängerinnen und Opernsängern, der in idealer Weise die



Verleihung der Gottlob-Frick-Medaille in gold an DEBUT und Dr. Manfred Wittenstein
Ehrenpräsident Hans A. Hey, Dr. Manfred Wittenstein, Frau Wittenstein, Präsident Frank Schneider, v.l.

Förderung des Sängernachwuchses verwirklicht. DEBUT zählt mittlerweile zu den anerkanntesten Gesangswettbewerben in Europa und bestätigt den Ruf, dass die Teilnahme an diesem Sängerwettbewerb in besonderem Maße ein Sprungbrett ins Engagement und für eine erfolgreiche Karriere ist.

Der Unternehmer Dr. Manfred Wittenstein ist Gründer und Initiator von DEBUT: Ein visionärer Macher, der sich mit Kopf, Herz, Tatkraft, Können und großem Spenderherzen für die idealistischen, musischen Ziele einsetzt. Ehrenpräsident Hans A. Hey resümierte in seiner Laudatio: Dr. Manfred Wittenstein ist ein Vorbild für Kulturförderung aus freiwilligen idealistischen, dem Gemeinwohl verpflichteten Motiven. In Anerkennung dieser Leistungen auf dem Gebiet der Kultur- und Sängerbildung erhielt Dr. Wittenstein aus der Hand des Präsidenten der Gottlob Frick Gesellschaft, Oberbürgermeister Frank Schneider, ebenfalls die Gottlob-Frick-Medaille in Gold.



An erstmals anwesende Ehrengäste verleiht die Gottlob Frick Gesellschaft eine Urkunde und eine Gottlob-Frick-Medaille v.l. Präsident Frank Schneider, Kammersänger Oskar Hillebrandt, Kammersänger Dieter Schweikard, Opernsänger Teru Yoshihara, Dirigent Peter Wallinger, Opernsängerin Arminia Friebe, Dr. Herfried Kier, Opernsänger Manfred Fink, Ehrenpräsident Hans A. Hey

Matinee 2017 - Wieland Wagner zum Gedenken



Die Expertenrunde

Thomas Voigt, Anja Silja, Prof. Stephan Mösch, Prof. Oswald Bauer,

statt, im Rahmen dessen auch Beispiele in Bild und Ton vorgestellt wurden. Beteiligt an dieser Gesprächsrunde waren die inzwischen 77-jährige Sopranistin Anja Silja, die ihr Bayreuth-Debüt 1960 als Senta im "Fliegenden Holländer" hatte, der Theaterwissenschaftler Oswald Georg Bauer, der langjährige Pressechef der Bayreuther Festspiele, der "Die Geschichte der Bayreuther Festspiele" geschrieben hat und der in diesem Jahr den Leipziger Richard-Wagner-Preis erhalten hat, und Stephan Mösch, Professor an der Musikhochschule Karlsruhe und fast 20 Jahre lang verantwortlicher Redakteur der Fachzeitschrift "Opernwelt".

1991 fand in Bayreuth eine Ausstellung mit dem Titel "Denkmalschutz für Wagner?" statt, zu der ein Beiheft erschienen ist, in dem mit Beispielen aus Aufsätzen, Briefen, Reden und Interviews das Denken und Wirken von Wieland Wagner untersucht wurde. Dabei stellte sich heraus, was man schon lange wusste, dass er keinesfalls für einen Denkmalschutz seines Großvaters stand. Vielmehr ging es ihm, der 1937 das Bühnenbild für "Parsifal" und 1942 das für "Die Meistersinger von Nürnberg" geschaffen hatte, bei dem Neubeginn der Bayreuther Festspiele 1951, deren künstlerischer Leiter er bis zu seinem Tod war, immer um neue Sichten auf das Werk von Richard Wagner. Er verzichtete auf detaillierten Naturalismus. Seine Arbeit zeichnete sich durch Abstraktion und Lichtregie aus, wodurch er die Musik wieder mehr in den Vordergrund rückte. Dass bei diesem Konzept Kritik und Anfeindung, vor allem von sogenannten Alt-

Wagnerianern, und auch Skandale nicht ausblieben versteht sich eigentlich von selbst. Erinnert sei nur an den Auftritt der dunkelhäutigen Grace Bumbry als "schwarze" Venus in der Bayreuther "Tannhäuser"-Aufführung von 1961. Doch im Gegensatz zu manchen Regisseuren in unseren Tagen ging es Wieland Wagner nicht darum, Aufsehen zu erregen oder gar durch Skandale bekannt zu werden, er hatte vielmehr Bildliches im Zusammenhang und zur Interpretation eines Werkes im Sinn.

Neben seiner Arbeit als Regisseur und der Wirkung seiner Inszenierungen kam aber auch Persönliches zur Sprache. So konstatierte Anja Silja, die im Zeitraum von fünf Jahren in 32 Wieland-Wagner-Inszenierungen auf der Bühne stand: "Die Selbstzerstörung war von Anfang an in ihm". Dirigenten, die mit ihm zusammengearbeitet haben, passierten Revue. Und schließlich wurde festgestellt, dass hinsichtlich der Lichtregie unter den Nachgeborenen Robert Wilson ihm am nächsten kommt. Eine sowohl interessante als auch aufschlussreiche Veranstaltung der Gottlob-Frick-Gesellschaft im Rahmen des Künstlertreffens 2017.

Text:
Dieter Schnabel

Wir danken Dieter Schnabel sehr herzlich für die Überlassung des Textes.

Am 5. Januar 2017 wäre der in Bayreuth geborene Wieland Wagner 100 Jahre alt geworden, wenn er nicht schon am 17. Oktober 1966 in München gestorben wäre. Nachdem im vorigen Jahr eine geplante Veranstaltung zu seinem 50. Todestag in Bayreuth abgesagt wurde, kam die Matinee im Rahmen des diesjährigen Künstlertreffens der Gottlob-Frick-Gesellschaft in der Gemeindehalle in Ölbronn zu seinem Gedenken, aus Anlass seines 100. Geburtstags, gerade recht.

Eingerahmt von Hagens Rache aus der "Götterdämmerung", gesungen von Gottlob Frick, und dem Finale des 2. Aufzugs von "Tannhäuser", mit Anja Silja, Josef Greindl und Wolfgang Windgassen, fand ein knapp zweistündiges, von dem Fachjournalisten Thomas Voigt geleitetes Podiumsgespräch

Prof. Alois Seidlmeier neuer Dirigent des Heilbronner Sinfonie Orchesters



Der 1967 in Landsberg am Lech geborene Dirigent Alois Seidlmeier erhielt bereits mit fünf Jahren seinen ersten Klavierunterricht. 1978 wurde er beim weltberühmten Knabenchor der Regensburger Domspatzen

aufgenommen, wo er das dortige Gymnasium besuchte und neben einer Ausbildung in Chorgesang auch Unterricht in Klavier, Gesang, Posaune und Orgel erhielt. Es folgte ein Studium der Kirchenmusik in Regensburg. Danach wechselte Seidlmeier an die Hochschule für Musik Würzburg. Dort studierte er Gesang und Dirigieren. Bereits während seines Studiums bekam Seidlmeier 1996 sein erstes Engagement als Solorepetitor am Mainfrankentheater Würzburg. Dort wurde er im Jahr 2000 zum Ersten Kapellmeister berufen. 2001 war am Landestheater Coburg die Stelle des Generalmusikdirektors vakant. Dort übernahm der junge Dirigent in der Spielzeit 2001/2002 zunächst die Stelle des 1. Kapellmeisters und wurde 2002 auf Grund seiner Leistungen und Erfolge zum Generalmusikdirektor des Landestheaters Coburg ernannt.

Neun Jahre wirkte Seidlmeier erfolgreich in der fränkischen Stadt. Er hatte bundesweit beachtete Erfolge mit brillant dirigierten Aufführungen von Opern wie „La Traviata“ „Tosca“ und „Freischütz“. Vor allem konnte der Maestro in der Coburger Zeit sein Repertoire auf rund 150 Sinfonien und zahlreiche Opern erweitern. So gerüstet erfolgte im Herbst 2010 der

Wechsel als Stellvertretender Generalmusikdirektor und 1. Kapellmeister an das Nationaltheater Mannheim. An dem berühmten Haus dirigierte er über 70 Opern. Selbst in selten gespielten und zeitgenössischen Werken hatte er große Erfolge. Gastspiele führten Seidlmeier darüber hinaus zu zahlreichen Orchestern und Opernhäusern des In- und Auslandes. Zum Sommersemester 2015 wurde Alois Seidlmeier auf die Professur „Musikalische Leitung der Opernschule“ an die Hochschule für Musik Karlsruhe berufen.

Professor Alois Seidlmeier hat seit Oktober 2015 auf Empfehlung seines Vorgängers Professor Peter Braschkat einige Konzerte des Heilbronner Sinfonie Orchesters dirigiert. Dabei hat er durch seine Souveränität, Prägnanz, Ausstrahlung und Eleganz am Dirigentenpult das Orchester und die Besucherinnen und Besucher überzeugt. Dies war entscheidend dafür, dass der Ausschuss des Heilbronner Sinfonie Orchesters Alois Seidlmeier einstimmig als Künstlerischen Leiter und Dirigenten und damit als Nachfolger von Peter Braschkat gewählt hat.

Mitgliederversammlung 2017 - Dirigent Peter Braschkat wird Ehrenmitglied -

Am 28.7.2017 fand die Mitgliederversammlung im Landgasthof Bahnhofle in Ölbronn statt. In Vertretung von Präsident Frank Schneider begrüßte Vizepräsident Norbert Holme die anwesenden Mitglieder. Die Einladungsformalien waren rasch über die Bühne gebracht, so dass Geschäftsführer Adalbert Bangha seinen Rückblick auf die Aktivitäten der Jahre 2015/2016 geben konnte. Er nannte vorweg gleich die Schwerpunkte: alljährliche Künstlertreffen, Präsidiumsarbeit und die Übernahme repräsentativer Aufgaben. Wegen der Details verwies er auf die Jahresbriefe 2015 und 2016. Die Künstlertreffen nebst Matinee sind stets die herausragenden Ereignisse des Jahres. Es sei immer wieder erstaunlich und gleichzeitig erfreulich, wieviel prominente Vertreter der Oper und der Medien den Weg in das beschauliche Ölbronn-Dürrn fänden. Die Gottlob-Frick-Gesellschaft ist auch bei Veranstaltungen ande-

rer Institutionen wie Opernclub München oder Freunde der Wiener Staatsoper vertreten und übernimmt dort mitunter Moderationsaufgaben. Schließlich sind es gute Freunde wie z.B. Kammer Sänger Eike Wilm Schulte, die mit besonderen Veranstaltungen wie einer musikalischen Weinprobe den Namen unserer Gesellschaft positiv weiter tragen.

Danach berichteten Matthias Kieselmann und Erhard Werthwein über die Ereignisse rund um die Gottlob-Frick-Gedächtnisstätte. Jeder der Anwesenden gewann den Eindruck, dass hier ein engagiertes Team am Werke ist und auch kurzfristige Besucherwünsche erfüllen kann. Die eine oder andere Anekdote brachte die Versammlung zum Schmunzeln.

Zahlen darzustellen ist mitunter eine nüchtere Aufgabe. Doch Vizepräsident Norbert Holme stellte mit seiner Tischvorlage ein leicht verständliches und übersichtliches Dokument zur Verfügung und erklärte dies sehr plausibel im Detail. Dies gilt gleichermaßen für die Darstellung der Finanzlage

als auch für die Mitgliederstatistik. Eine sehr sachliche Diskussion über die Geschäftsberichte schloss sich an.

Hiernach verlas Elisabeth Freitag in Vertretung der verhinderten Kassenprüfer Ernst Schrenk und Wolfgang Daum den Bericht der Kassenprüfer, der dem Duo Monika Regelman und Norbert Holme eine einwandfreie Kassenführung bestätigte. Die Entlastung des Präsidiums erfolgte daraufhin einstimmig.

Wolfgang Daum und Ernst Schrenk wurden hiernach wieder zu Kassenprüfern bestellt. Mit einer Präsentation wurden die Vereinsziele des laufenden Jahres und die Zukunftspläne und -perspektiven durch Ehrenpräsident Hans A. Hey vorgestellt. Noch offen ist die Frage, wie es in Mühlacker nach dem Abbruch des Mühlehofts weitergehen wird. Nach einer anschließenden Diskussionsrunde dankte Norbert Holme den Mitgliedern für ihr Kommen und schloss die Mitgliederversammlung.

Ehrengäste beim Künstlertreffen 2017



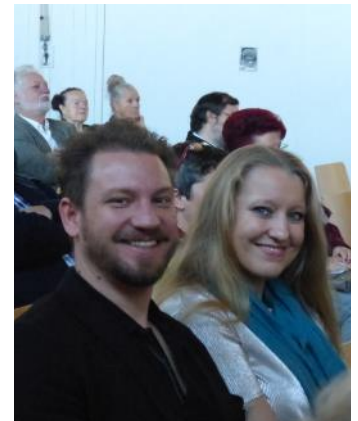
Kammersängerin Annelie Waas



Dirigent Peter Wallinger



Wiedersehen in Ölbronn nach über dreißig Jahren: Kammer Sänger Oskar Hillebrandt und sein Kollege, Opernsänger Roland Friedrich, damals an der Oper in Kiel.



Thorsten Büttner mit Partnerin Arminia Friebe



Ortrun Wenkel mit Ehegatte



Dieter Schweikard



Eike Wilm Schulte, Renate Behle



Anja Silja



Hans Sotin



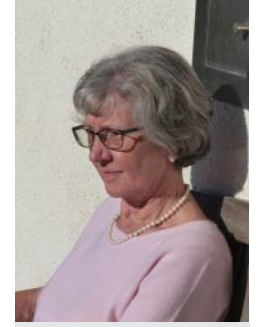
Brenda Roberts-Fehlinger



Ekkehard Wlaschiha



Ruth Tipton



Waltraud Uhl



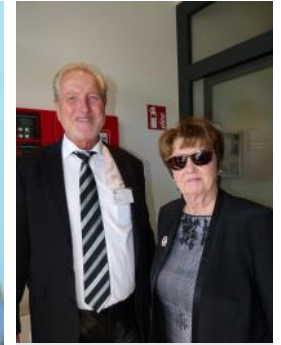
Prof. Hans-Bruno Ernst mit Gattin



Helena Jungwirth und Claes Ahnsjö



Wolfgang Schöne mit Gattin



Alfred Muff mit Gattin



Sieglinde Pfabigan, Dieter Fuoß



Manfred Fink

"Der beliebte Vorabend zum Künstlertreffen."

Für eine ganze Reihe von Gästen aus dem künstlerischen Bereich ist das Freitagstreffen zum Auftakt des Künstlertreffens einfach das Schönste. Da trifft sich der harte Kern und ist den ganzen Abend unter sich, kann ungezwungen und gemütlich miteinander reden und in Erinnerungen schwelgen: "Weißt Du noch..."

Die Gottlob-Frick-Gesellschaft bemüht sich beim Künstlertreffen alles für ihre Gäste zu tun. Deshalb wird auch beim Freitagstreffen ein Programmangebot gemacht. 2017 hieß es: Blick in den Abgrund - Stimmfunktion sichtbar gemacht! Der Freiburger Stimmexperte und Stimmarzt Prof. Dr. Bernhard Richter-Spahn referierte unter diesem spannenden Titel. Es ging um Fakten und Voraussetzungen, die selbst professionellen Sängern und Gesangspädagogen nicht im vollen Maße bewußt sind. Der Vortragende, selbst ausgebildeter Sänger und HNO-Arzt und Phoniator, hat sich seit 2006 der Musikermedizin verschrieben. Heilung von Depressionen durch musikalische Schwierigkeiten sind ihm ebenso ein Anliegen, Akutbehandlung von stimmlichen Problemen wie Forschungsprojekte. Es wurde bildlich vorgeführt, was im Kehlkopf und im Stimmapparat vor sich geht. Am Beispiel bekannter Sängerinnen und Sänger wie Diana Damrau, Juan Diego Florez, Michael Völle oder Gottlob Frick wurde erläutert, was sich beim professionellen Singen im Körper abspielt und worauf man achten sollte, um richtig und stimmschonend zu singen. Besonders spannend dann die Diskussion, wo individuelle Fragen beantwortet wurden.

Die Diskussion ging im gemütlichen Teil noch weiter. Die Gäste waren sich einig: Der fachlich fundierte und doch voll verständliche Vortrag von Prof. Dr. Richter Spahn war sehr nützlich. Ein alter Künstlerreke brachte es lächelnd auf den Punkt: Hochinteressant, nur dieses Wissen hätten wir vor 30 Jahren gebraucht. "

Claes H. Ahnsjö Kammersänger
 Clarry Bartha Opernsängerin
 Dr. Oswald Georg Bauer Theaterwissenschaftler
 Prof. Renate Behle Kammersängerin
 Hannelore Bode-Feldhoff Kammersängerin
 Lothar Brandt Publizist
 Prof. Peter Braschkat Dirigent
 Prof. Jürgen Budday Kirchenmusikdirektor
 Thorsten Büttner Opernsänger
 Uwe Eikötter Opernsänger
 Prof. Dr. Hans-Bruno Ernst Landesakademiedirektor i. R.
 Brigitte Esser
 Manfred Fink Opernsänger
 Arminia Friebe Opernsängerin
 Roland Friedrich Opernsänger
 Lothar Fritsch Opernsänger
 Gerti Fritsch-Arras Opernsängerin
 Prof. Gabriele Fuchs Sängerin und Gesangspädagogin
 Dieter Fuoß Redakteur
 Constanze Gahl-Schöne, Geigerin
 Prof. Marie-Louise Gilles Kammersängerin
 Jutta Goll Opernsängerin
 Dieter Hansing, Journalist
 Cornelius Hauptmann Opernsänger
 Oskar Hillebrandt Kammersänger
 Helena Jungwirth Kammersängerin
 Dr. Herfrid Kier Historiker
 Bärbel Kleibner-Vogt Opernsängerin
 Bastian Kohl Opernsänger
 Seung Weon Lee Opernsänger
 Dieter Lindauer Journalist
 Prof. Dr. Stephan Mösch Hochschullehrer
 Alfred Muff Opernsänger
 Dr. Sieglinde Pfabigan Chefredakteurin Neuer Merker
 Wien

Emily Rawlins-Struckmann Opernsängerin
 Brenda Roberts-Fehlinger Opernsängerin
 Prof. Dr. Peter Rothe Ordinarius für Geologie
 Ortrun Rothe-Wenkel Opernsängerin
 Josevane de Jesus Santos Opernsängerin
 Johannes Schenke Kritiker
 Dr. Wilfried Schlagbauer Vizepräsident Opernclub München
 Dieter Schnabel Vorsitzender des Kritikerverbandes
 Prof. Helene Schneiderman Kammersängerin
 Wolfgang Schöne Kammersänger
 Eike Wilm Schulte Kammersänger
 Dieter Schweikard Kammersänger
 Prof. Alois Seidlmeier Erster Kapellmeister
 Anja Silja Kammersängerin
 Prof. Hans Sotin Kammersänger
 Prof. Harald Stamm Kammersänger
 Ludwig Steinbach Kritiker
 Irene Stenzel Präsidentin Opernclub München
 Falk Struckmann Kammersänger
 Erich Syri Kammersänger
 Aurelia Syri-Schwenninger Opernsängerin
 Ruth Tipton
 Waltraud Uhl
 Thomas Voigt Fachjournalist
 Annelie Waas Kammersängerin
 Peter Wallinger Dirigent
 Hans-Jörg Weinschenk Kammersänger
 Edith Wittenstein Geschäftsführerin DEBUT Gesangswettbewerb
 Dr. Manfred Wittenstein DEBUT Gesangswettbewerb
 Ekkehard Wlaschiha Kammersänger
 Rüdiger Wohlers Kammersänger
 Werner Wolf Redakteur
 Dr. Anna Zassimova Pianistin



Danke

An dieser Stelle danken wir wieder allen, die uns im Jahre 2017 als Mitglieder, Sponsoren und Förderer unterstützt haben. Unser besonderes Dankeschön gilt wieder unserem ehrenamtlichen Team, das wie immer zuverlässig und engagiert zu Werke ging und die neue Herausforderung Erlenalhalle Ötisheim bravourös gemeistert hat. Wir freuen uns auf das weitere Miteinander in den kommenden Jahren.



Zum Wohle!

Basso Grandioso

Zu beziehen über die Weingärtnergenossenschaft Knittlingen:

Wiesenstr.40
 75438 Knittlingen

Telefon: +49 7043 952885

Telefax: +49 7043 952886

E-Mail: info@wg-knittlingen.de

**MÜHLACKER
 TAGBLATT**

**STADTWERKE
 MÜHLACKER**



Redaktion: Adalbert Bangha, Hans A. Hey, Matthias Kieselmann

Fotos: Elisabeth Freitag, Volker Henkel, Matthias Kieselmann, Rolf Kowalski